

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 4.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{M} , Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 10. Januar

Inserionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{M} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{M} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1889.

Durch Beschluß der K. Regierung für den Schwarzwaldkreis vom 4. Januar ist die Bestellung des Oberamtsarztes Fr. von Nagold zum Ortsarzt der Gemeinde Ebenhäusen bestätigt worden.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Herrenberg, 7. Jan. Heute Morgen 1/2 7 Uhr kam aus einem Hause der Frohngasse dicker Rauch, der auf einen Zimmerbrand hindeutete. Als die Nachbarn in das Haus eindrangen, fanden sie den einzigen Bewohner desselben, Lactier Böhmler, einen alten Junggesellen, am Ofen erstickt, dessen Kleider bereits angebrannt. Das Feuer konnte alsbald gelöscht werden. Ueber die Entstehungsurache des Brandes ist nichts bekannt.

Feuerbach, 8. Jan. Raubmord. Heute abend durchlief mit Blitzschnelle die Kunde von einem hier verübten Raubmord den Ort. Witwe Gerlach zur Schwane dahier wurde in ihrem Wohnzimmer vom Töchterchen der im Hause wohnenden Miersleute im Blute liegend tot vorgefunden. Mehrere wuchtige Hiebe ins Gesicht und auf den Hinterkopf, vermutlich mit einem Beil, haben den plötzlichen Tod herbeigeführt. Kommode und Sekretäre waren gewaltsam geöffnet und geplündert und neben der Leiche, die noch warm angetroffen wurde, fand sich ein silbertartiges Messer, das zur Entdeckung des Täters führen könnte.

Stuttgart, 7. Jan. Gestern Samstag den 5. ds. Mts. abends 5 Uhr wurde die ledige Dienstmagd Wilhelmine Berroth von Adelmansfelden, D. Aalen, in einem Walde unweit der Bierbrauerei Siegelberg ermordet aufgefunden. Der Leichnam ist sehr fest gefroren und hienach zu vermuten, daß die Leiche schon einige Tage am Orte der That gelegen ist.

Brandfälle: Den 2. Jan. in Lauterbach (Oberndorf) das Haus des Drechslermeisters Rudolf Kern.

München, 3. Jan. Ein furchtbarer Brand entstand gestern nachmittag in der Gummiwarenfabrik von Meyler u. Co. hier. Die Flammen ergriffen durch den Aufzug des Etablissements rasch den Dachraum, wo wertvolle Maschinen, die Schlauchweberei und eine große Masse von Seiden- und Leinwandstoffen sich befanden. Eine Maschine im Werte von 80000 \mathcal{M} ist vernichtet, die aufgespeicherten Stoffe sind teils ganz zerstört, teils angebrannt oder durch Wasser ruiniert. In zwei Stunden konnten die Feuerwehren das Feuer löschen. Man schätzt den Schaden auf 200000 \mathcal{M} . An 400 Arbeiter sind plötzlich brotlos geworden.

Der Privatmann Leibl in München hat nahezu 1 Million \mathcal{M} zur Errichtung eines Waisenhauses für Kinder aller Glaubensbekenntnisse vermacht.

Die erste deutsche Eisenbahn (Nürnberg-Fürth) wurde, wie bekannt, am 7. Dezember 1835 dem Betrieb übergeben. Aber welche Vorurteile und Hindernisse, über welche das jetzige Geschlecht lächelt, hatte sie zu überwinden. Die bayerische Regierung ersuchte u. a. auch das Obermedizinal-Kollegium um ein Gutachten über Schädlichkeit oder Unschädlichkeit des Betriebes für die Gesundheit, und dieses lautete ungefähr so: Der Fahrbetrieb mit Dampfwagen sei im Interesse der öffentlichen Gesundheit zu untersagen. Die schnelle Bewegung erzeuge unfehlbar eine Gehirnkrankheit bei den Passagieren, welche eine besondere Art des delirium furiosum darstelle. Wollten die Fahrenden dieser Gefahr tro-

hen, so müsse der Staat wenigstens die Zuschauer schützen. Der bloße Anblick eines schnell dahinsahrenden Dampfwagens erzeuge genau dieselbe Gehirnkrankheit, und deshalb sei zu verlangen, daß jeder Bahnkörper zu beiden Seiten mit einem dichten, mindestens 5 bayerische Ellen hohen Bretterzaun umgeben werde u. s. w. Das ist nicht etwa eine übel erfundene Anekdote, sondern das amtliche Attestat befindet sich heute noch im Archiv der Nürnberg-Fürther Bahn. Die Regierung war so geistig, es nicht zu veröffentlichen.

Der Villa des Herrn Reichstagsabgeordneten Clemm in Ludwigshafen hat in der Sylvesternacht ein verwegener Dieb einen Besuch abgestattet und einem Schrank das netze Sämmchen von 10000 \mathcal{M} entnommen.

Die „Kölnische Zeitung“ setzt ihren Kampf gegen den englischen Gesandten Morier in St. Petersburg fort und hat jetzt als Beweise für ihre Behauptung, daß Morier im Feldzug 1870/71 gegen Deutschland intriguiert habe, 2 Briefe veröffentlicht, welche der Major v. Deines, früher der Gesandtschaft in Madrid zugeteilt, von dort nach Berlin geschrieben hat. Major v. Deines ist in Madrid mit Bazaine zusammen gekommen und dieser habe ihm erklärt, daß er am 16. August 1870 die erste Nachricht von dem Vinsabmarsch der Deutschen über die Mosel durch ein Telegramm des englischen Gesandten in Darmstadt erhalten habe. Das war aber damals Morier. Deines wiederholt diese Mitteilung in einem Wiener Brief vom 12. Nov. 1888 infolge einer an ihn gestellten Anfrage. Zeuge dabei war Prinz Louis Solms.

Berlin, 5. Jan. Auf Wunsch der Berliner Regierung hat der Papst durch die Propaganda die deutschen Missionäre in China angewiesen, den Schutz der deutschen Diplomaten, also nicht mehr den der französischen anzurufen.

Berlin, 5. Jan. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht an der Spitze folgenden Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler vom 21. Dezember: „Lieber Fürst! Das Jahr, welches uns so schwere Heimtückungen und unerlegliche Verluste gebracht hat, geht zu Ende. Mit Freude und Trost zugleich erfüllt mich der Gedanke, daß Sie mir treu zur Seite stehen und mit frischer Kraft in das neue Jahr eintreten. Von ganzem Herzen erlebe ich für Sie Glück, Segen und vor allem andauernde Gesundheit und hoffe zu Gott, daß es mir noch recht lange vergönnt sein möge, mit Ihnen zusammen für die Wohlfahrt und Größe unseres Vaterlandes zu wirken.“

Berlin, 5. Jan. Ueber die Einstellung des Verfahrens wider Geheimrat Gessden seitens des Reichsgerichts erfahren wir aus bester Quelle folgendes: Die Thatsache, daß durch Veröffentlichung des fraglichen Tagebuches ein Landesverrat begangen worden ist, bleibt ungeachtet der Entscheidung des Reichsgerichts bestehen. Das letztere hat in seinem Beschlusse am 4. d. M. ausdrücklich festgestellt, daß das veröffentlichte Tagebuch in mehreren Beziehungen Staatsgeheimnisse enthält, deren Geheimhaltung für das Wohl des deutschen Reiches im Sinne des § 92 Absatz 1 des Strafgesetzbuchs geboten war. Es hat nur deshalb entschieden, daß Gessden außer Verfolgung zu setzen, weil derselbe nicht genügend nachgewiesen sei, daß er das Bewußtsein von dem landesverräterischen Charakter seiner Veröffentlichung gehabt habe und daher der von dem Gesetz erforderte Vorsatz fehle.

Berlin, 7. Jan. Ueber den Wechsel in den höheren Stellen des preussischen Heeres während des verfloffenen Jahres veröffentlicht die „Köln. Z.“

eine interessante Zusammenstellung, der wir entnehmen, daß durch Tod oder Verabschiedung nicht weniger als 65 Generale und 165 Stabsoffiziere aller Waffengattungen abgegangen sind.

Berlin, 7. Jan. Einen Vergleich zwischen dem Mauser- und dem Lebelgewehr hat der russische Oberstleutnant Bologoi auf der Grundlage von Schießtabellen und eingehenden Berechnungen angestellt und ist dabei zu dem Urteile gekommen, daß im Gefecht die mit dem Mausergewehre bewaffnete Seite eine bemerkenswerte kleinere Zahl der Gefallenen haben und die Verlustverschiedenheit besonders groß auf Entfernungen zwischen 600—1000 Meter sein wird, sowie daß bei einer Distanz von 1350 Metern der mit dem Mausergewehr Bewaffnete, zumal wenn er durch seine Artillerie energisch unterstützt wird, alle Vorteile auf seiner Seite hat. Da eine Annäherung auf 1350 Meter an den Gegner in den meisten Gefechten mit dem ersten Anmarsch erreicht werden kann, so wäre nach dieser Berechnung allerdings das Mausergewehr dem Lebelgewehr bedeutend überlegen.

Berlin, 7. Jan. In einer Erörterung der von der „Köln. Ztg.“ aufgestellten Behauptung, der Immediatbericht des Reichskanzlers an den Kaiser in der Gessden-Angelegenheit habe auch den Zweck gehabt, die Hintermänner festzustellen, welche durch ihr Intriguenpiel den Reichskanzler zu stürzen drohten, verlangt die „Kreuzzeitung“, daß, nachdem der „Köln. Ztg.“ zufolge in dem Prozesse diese Hintermänner festgestellt worden, dieselben genannt werden und angegeben wird, wodurch sie auf den Sturz des Reichskanzlers hingearbeitet haben.

Berlin, 7. Jan. Die „Köln. Ztg.“ hat eine Depesche aus Apia vom 28. Dez., welche meldet: Aufständische Samoaner griffen beurlaubte deutsche Matrosen an, weshalb ein Landungscorps des Schiffes „Olga“ den deutschen Konsul zum Kriegsschauplatz der Eingeborenen begleitete. Als der Konsul wegen Entwaffnung verhandeln wollte, griffen die Aufständigen — auf dem Weg nach der Pflanzung Waile — unter Führung eines Amerikaners Namens Klein, die Mannschaft der Olga an. Hierauf machten die Corps der Schiffe „Olga“, „Adler“ und „Eber“ eine siegreiche Landung, warfen die Eingeborenen zurück und zerstörten einige Dörfer. Lieutenant Finger und 15 Mann sind tot; die Leutenants Spindler und Burchard sind leicht verwundet.

Das Befinden der Fürstin Bismarck ist nicht befriedigend. Dieser bedauerliche Umstand könnte nach dem Fr. J. wohl den Reichskanzler veranlassen, länger in Friedrichsruhe zu bleiben, als er ursprünglich beabsichtigte.

Graf Wilhelm Bismarck, der jüngste Sohn des Reichskanzlers, wird am 15. Febr. sein neues Amt als Regierungspräsident von Hannover übernehmen.

Die Polit. Korr. erfährt offiziös aus Berlin, die deutsche Regierung werde nächstens eine Mehrforderung für Militärzwecke in beträchtlicher Höhe einbringen.

Der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt hat das Protektorat über das Kaiser-Wilhelm-Denkmal der deutschen Kriegervereine auf dem Kyffhäuser übernommen.

In der Martinikirche in Berlin wurde der Almosenkasten häufig bestohlen, am Weihnachtsabend zum 12. Mal. Da aber erwischte man den Dieb, einen Schreiner, der sofort gekündigt war. Mit dem Geld für die Armen hatte er den Schnapsteufel befreit.

tsen

l. Kapp.
uar, mittags
Sindlingen

ller,
öffentlich

hen Buch

htexte

eine

89.

ührung u.
ersendet
siste

ager

amburg.

ne (nicht
edern für
orte 1,25,
f u. 2 \mathcal{M} .
n 2,35—
um) 2 \mathcal{M}
k.
50 \mathcal{M}

t.

ei

er

mmenden

druck
atverkohr.
gs-Hochseits-
siten-
häfts- &
s-Karton.

Aufträge.

seife:

uar 1889.
7 18 6 90
10 44 10 20
10 31 10 —
8 35 8 25
7 37 7 10
5 95 4 85
13 — —

Preise:

85—90 \mathcal{M}
18—14 \mathcal{M}
nr. 1888.
7 80 7 40
6 50 6 30
7 50 7 —
8 25 8 —
11 — 10 —
9 — 8 50
8 25 — —

Kind des Otto
., 2 J. 3 \mathcal{M} .
nachm. 2 Uhr.

Von einem Fall von Biedererwachen eines Schreitotzen berichten Berliner Blätter: Der in Berlin während des Winters seinen Wohnsitz nehmende Rittergutsbesitzer v. L. wurde vor einigen Tagen telegraphisch nach seinem in Mecklenburg gelegenen Gut berufen, da sein Sohn Fritz, ein junger 25-jähriger Mann, der in der Abwesenheit des Vaters die Besorgung zu verwalten pflegte, am Nervenfieber sehr schwer erkrankt sei. Herr v. L. eilt nach seinem Gut, kommt aber zu spät, denn er findet den Sohn bereits verstorben. Zwei Tage lag der Verstorbene aufgebahrt, am nächsten Tage sollte die Beerdigung stattfinden, da springt sein Hund, der bei ihm Wache gehalten hat, in einem unbewachten Augenblick auf seine Brust. Das Tier beledt seinen Herrn und zerkratzt ihm dabei mit den Pfoten die rechte Wange und aus der Wunde bringt frisches Blut. Das Erkennen der Angehörigen veranlaßt sich bald in unsagbare Freude, als der herbeigekommene Arzt erklärt, daß der vermeintlich Verstorbene nur in einem Starrkrampf liege. Durch geeignete Mittel wurde letzterer gehoben und so ist jetzt alle Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß das Leben des Totgeglaubten erhalten wird.

In Dortmund stand kürzlich der Zahnarzt Weber vor Gericht. Er hatte einem 6-jährigen Knaben drei Zähne hintereinander herausgenommen, der dritte Zahn entglitt der Zange, geriet in die Luftröhre und das Kind erstickte. Der Zahnarzt war der fahrlässigen Tötung angeklagt. Drei Ärzte waren als Sachverständige vorgeladen, waren aber nicht einig; zwei bezeichneten es als leichtfertig, drei Zähne hintereinander anzuziehen, weil das Kind in zu große Erregung gerate und ein Unglück dann leicht erfolge. Der Dritte sah darin keinen Verstoß gegen die Regeln der zahnärztlichen Kunst, und ein dritter außerdem noch befragter Arzt hielt das Verfahren sogar für das richtige: die Angst, der Schrecken und auch der Schmerz eines Kindes seien viel größer, wenn es dreimal zum Zahnarzt geführt werde, als einmal in kurzen Zwischenräumen. Der Zahnarzt wurde freigesprochen.

Eine seltsame Entscheidung hat jüngst ein Verein in Lüneburg getroffen. In einer Ballschlichte wurde ein einjährig-Fechtwilliger der Marine nicht zugelassen, weil — die am Halle tief ausgeschnittene Marine-Uniform bei der Damen Anstöß erregen könnte! Der Beschluß ist zum mindesten grobartig.

Jeller Jubel herrscht in der sozialdemokratischen Partei über die Wiedervereinigung der zwei bisher feindlichen Parteien der deutschen Maurer. Schon vor 3 Jahren war dieser Zwiespalt ausgebrochen, als sich besonders die Hamburger Maurer dem diktatorischen Auftreten des bekannten Regierungsbauamteisters a. D. Kehler nicht mehr fügen wollten. Seitdem gab es in Deutschland zwei offizielle Sachorgane der Maurer, die sich in der grimmigsten Weise befehdeten, es wurden alljährlich zwei deutsche Maurerkongresse abgehalten, auf denen stets die eine Partei die der anderen ungünstigsten Beschlüsse faßte. Dieser Streit soll nun am 2. Jan. in Bremen, woselbst die Führer beider Richtungen zusammengekommen waren, endgiltig beigelegt sein, worauf die Abhaltung eines gemeinsamen Maurerkongresses zu Ostern beschloffen wurde. Im Hinblick auf die im Frühjahr bevorstehenden „Vorkämpfe“ der Maurer dürfte diese Vereinigung immerhin einige Beachtung finden.

Bojen, 4. Jan. Dem „Warzauer Tagescourier“ wird aus Krakau telegraphiert, daß der größte Teil der bei Jaroslaw erst vergangenes Jahr mit großen Kosten erbauten Militärbaracken während eines heftigen Sturmes vollständig niedergebrannt sei.

Holland. Amsterdam, 6. Jan. Der König hat vergangene Nacht einen Erschlagungs-Anfall; sein Zustand ist sehr bedenklich.

Frankreich. Paris, 7. Jan. Präsident Carnot begab sich heute mit dem deutschen Botschafter Grafen Münster und anderen distinguierten Persönlichkeiten zur Abhaltung einer Jagd nach Rambouillet.

Paris, 5. Jan. Das honpartistische Zentralkomite beschloß, den Parteigenossen anzuraten, bei der Wahl eines Deputierten für Paris für Boulanger zu stimmen, da diese Kandidatur den energischsten Protest gegen die verabsäumungswürdige Verwaltung und die verderbliche Politik der Regierung in sich schließt.

Paris, 8. Jan. Der Wahlaufsatz des republikanischen Kandidaten Jacques besagt: Der Alerikalismus führe alle Unzufriedenen, alle Feinde der Republik, deren Fahnenträger Boulanger sei, in den Kampf gegen die Republik. Die Rückkehr zur persönlichen Gewalt bedeute den Schimpf und Verfall des Vaterlandes. Er hoffe, Paris werde seine Stimme für den einzigen Kandidaten der Republikaner abgeben.

Italien. Rom, 8. Jan. Es verlautet, der Finanzminister unterhandle mit Berliner Banken wegen eines Anlehens in Betrag von 600 Millionen.

Neapel, 8. Jan. Aus dem Vesuv steigen seit gestern außergewöhnlich große Rauchsäulen auf und weißglühende Massen sind bemerkbar; bis zum Fuße des südöstlichen Kegels ergießt sich der Lavaström.

Spanien. Die spanische Regierung ist beunruhigt durch eine neue Pulver-Explosion, welche in Madrid nahe am Opernhaus kurz nach der Vorbeifahrt der Königin stattfand. Menschen sind nicht verletzt, wohl aber die Gebäude stark beschädigt.

England. London, 3. Jan. Die „Truth“ wiederholt, daß das Vermächtnis der Herzogin von Galliera mit so beschwerlichen und kostspieligen Beschränkungen vertreten sei, daß die Kaiserin Friedrich wahrscheinlich darauf verzichten werde.

London, 5. Jan. Das Lager der Heilsarmee ist voll Leid und Wehklagen, denn die Frau des Anführers und Stiefers der Armee, „General“ Booth, leidet seit längerer Zeit am Krebs, und die Krankheit ist augenblicklich in die Stufe getreten, wo nach dem Ausspruch der Ärzte jeden Augenblick der Tod eintreten kann. Frau Booth, das gesteht der „General“, sowie die ganze Armee ein, ist von jeher die Seele der ganzen Organisation gewesen. Sie war es, die zuerst vor vielen Jahren als Kanzelrednerin in den Baderplätzen die Aufmerksamkeit der Welt auf sich und ihren Mann zog, denn Frau Booth verfügt über seltene Rednergaben und hat durch die Macht ihres Wortes allein viele der bemitteltesten Anhänger der Armee zum Anschluß bewogen. Das Wachstum der Armee ist übrigens noch so bedeutend, wie je zuvor, und in einigen Tagen wird in der St. Jame's Hall „der Auszug des 7000. Offiziers der Armee ins offene Feld“ gefeiert werden. „General“ Booth ist soeben von einer Truppenbesichtigung in Schweden und Norwegen zurückgekehrt und ist von dem ungeheuren Fortschritt der Armee in Skandinavien freudig überrascht.

London, 5. Jan. Laut Meldung des „Standard“ aus Schanghai ist die Hungersnot in China im Zunehmen begriffen, in vielen Provinzen herrschen entsetzliche Zustände. — Die Lage in Korea ist noch sehr kritisch.

Ein „Seelenretter“. In London sind bekanntlich in der jüngsten Zeit eine Reihe von Frauenmorden verübt worden, ohne daß man des Täters bisher habhaft hätte werden können. Man hat es hier offenbar mit einem grauenhaften psychologischen Rätsel zu thun. Vielleicht ist der Londoner Mörder die nämliche Person wie diejenige, welche vor 16 Jahren in Paris einen ähnlichen Schrecken verbreitete. Jener Mörder, der ebenfalls nur in dem Kreise verloreener Mädchen seine Opfer suchte, war ein Russe, Nicola Wassili, der aus religiösem Wahnsinn, „um sie für den Himmel zu retten“, eine ganze Anzahl von Dirnen niederstieß. Er konnte gerichtlich nicht verurteilt werden, da seine Anzurechnungsfähigkeit erwiesen wurde. Er kam aber in den Gewahrsam eines Irrenhauses und ist, wie die Behörde mitteilt, am 1. Januar v. J. „als geheilt“ aus seiner Haft entlassen worden. Nicola Wassili 1847, hatte auf der Universität Odessa studirt.

Die Verlobung der Prinzessin Louise von Wales mit dem Earl of Fife hat in den Kreisen der englischen Aristokratie ungemessenes Interesse erregt. Lord Fife ist einer der besten Freunde des Prinzen von Wales. Die Prinzessin ist 22 Jahre alt und Lord Fife ein angehender Vierziger.

Rußland. Petersburg. Das Kriegsministerium hat ein Gesetz über die Altersgrenzen in der Armee ausgearbeitet und den Corpdkommandeuren zugesandt, welches die Verjüngung des Offiziercorps bezweckt. Wer mit 45 Jahren nicht Regimentskommandeur, mit 55 nicht Divisionskommandeur ist, wird verabschiedet. Die Bestimmungen treten wahrscheinlich im Frühjahr in Kraft.

Türkei. Konstantinopel, 6. Jan. Herr v. Rado-wig hat dem Sultan eine Statue Kaiser Wilhelms überreicht, und der türkische Botschafter in Berlin ist telegraphisch beauftragt worden, dem Kaiser persönlich dafür zu danken.

Ähen. Der Times wird aus Sansibar gemeldet: „Alle britischen Händler verlassen Dar es Salaam

infolge eines erbitterten Angriffs der Küstenstämme auf die Ortschaft und das deutsche Blockhaus. Viele Insurgenten wurden getötet und viel Eigentum zerstört. An der deutschen Küstenlinie herrscht Mangel an Lebensmitteln. Eine Karawane, welche in Dar es Salaam angekommen ist, war nicht imstande, das mitgebrachte Eisen abzugeben, da die Britischindier den Ankauf desselben ablehnten.

Am Roten Meere sind neue Boten aus Khartum eingetroffen, welche von einer zunehmenden Bersahtheit unter den Anhängern des Mahdi berichten, aber von einer Gefangennahme Emin Paschas nicht das Geringste wissen. Eine Meldung der Daily News aus Suakin besagt, ein Ueberläufer, der dort aus Handub angelangt sei, behaupte, daß Osman Digma selbst mit der Absicht sich trage, die Aufständischen heimlich im Stich zu lassen und der Fahne des Mahdi abtrünnig zu werden. Er habe bereits versucht, seinen Harem aus Handub wegzubringen und denselben nach Suakin zu schaffen, sei aber durch die eigenen Feldwachen daran verhindert worden, so daß Weiber und Kinder nach Handub zurückpilgern mußten.

Amerika. Newyork, 5. Jan. Einer Depeche aus Panama vom 4. Jan. zufolge soll dort große Beunruhigung wegen der Angelegenheit des Panamafanals herrschen. Die Arbeiten würden von Tag zu Tag vermindert und wird die gänzliche Einstellung derselben befürchtet, wodurch Tausende beschäftigungslos würden. Die Regierung von Columbia befürchtet Unruhen und richtete an die Konsuln der auswärtigen Mächte ein Rundschreiben, in welchem sie alle Verantwortlichkeit ablehnt, falls es notwendig werden sollte, sehr energische Maßregeln zu ergreifen, um die Ruhe jedenfalls aufrecht zu erhalten.

kleiner Mitteilungen. In München zog dieser Tage die erste Wacht-parade mit der neuen Pickelhaube auf. Bisher hatten nur die Offiziere die neue Kopfbedeckung getragen. Berlin. „Der Bienen“ sagt unser kleiner Kronprinz und zukünftiger Herrscher und be-lundete das in folgendem reizenden kleinen Geschicht-chen, das er dieser Tage in Szene setzte. Herr Hofprediger Frommel hatte an einem der letzten Tage der verfloffenen Woche Audienz beim Kaiser. Der Monarch befahl seinen Söhnen, die unter Führung des jungen Kronprinzen im Zimmer gespielt hatten, im Vorzimmer zu warten, bis die Audienz beendet sein würde. Vom Kammerdiener war den kleinen Prinzen kurz vorher der Mechanismus der sogenannten Claque-Hüte erklärt worden, und als sie nun im Vorzimmer den dort abgelegten Seiden-hut des würdigen Hofpredigers erblickten, glaubten sie ein geeignetes Objekt gefunden zu haben, um die gewonnene Kenntnis an den Mann oder vielmehr an den Hut zu bringen. Die beiden ältesten Prinzen gaben sich die möglichste Mühe, um den Hut, der aber gar kein Claque-Hut war, niederzudrücken, aber es gelang nicht. Dem kleinen Kronprinzen, der bekanntlich bei allen Spielen das Kommando über seine Brüderchen hat, ging endlich die Geduld aus und sich an den Prinzen Eitel Fritz wendend, kommandierte er streng militärisch „Seh dich drauf!“ Eitel Fritz gehorchte sofort dem brüderlichen Befehl und ein hörbarer Knack bewies, daß das Werk gelungen sei. Die prinziplichen Brüder brachen darauf in lauten Jubel und Hurrahgeschrei aus, welches den Kaiser veranlaßte, ins Vorzimmer sich zu begeben, um nachzusehen, was geschehen sei. Auf seine diesbezügliche Frage trat der Kronprinz mit stolzem Selbstgefühl militärisch grüßend vor, und auf den niedergedrückten und aus allen Fugen gegangenen Hut weisend, brach er in die Worte aus: „Erst wollt er nicht, nun ist's aber doch gegangen.“ Der Kaiser ließ sofort durch einen Diener einen neuen Hut für den Herrn Hofprediger holen, der inzwischen herbeigekommen war und den Unwillen des kaiserlichen Vaters, der schon eine Strafpredigt halten wollte, beschwichtigte. Er bat sich vielmehr aus, zur Erinnerung an das drollige Geschehnis den zerdrückten Hut ebenfalls mitnehmen zu dürfen.

(Hilfe bei Unglücksfällen auf Eisenbahnen.) Es dürfte wenig bekannt sein, daß die Eisenbahnverwaltung bemüht ist, bei Unglücksfällen sofort, noch vor Ankauf des Arztes, Hilfe zu schaffen, und zwar durch ihre eigenen Beamten. Jährlich einmal unter-

weigen ten ein regeln, tes zu rung f sten f Rettun findet Exemplung v Blutn Knod gen, de Bluthu Verbrä benen handlungungu ist bei König is Gerbilte sa das Mann w halber die Füh wenig armer E öffentlic altes P gende U Unterzei zu zeige andere K für kin Kuffehen Drinnen den Sch plegen; es war und dar den mit die mind Beifall so ermut wo Par Bürger, weilt, in Berline einen S nicht, so nach der seitdem hat sich abends in den Gefä keines A rung zu am Mor M. befi Halle de man de Reichsa sandt vo fodren des legt feinerzeit gebrachte Beignad Säbnege A befahte, eine Ver Er schlüß übertraß güngen mit dem Triumph übertraß ungeheur Schule im Rel Pfarrer u. A. d Scherfle Erläuter das Sch eine Sc Ueber Im Rat Witwe. 45. Ber bar, me in dem Der Fr sind so

Amfliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Altensteig.
Stammholz-Verkauf.
Am Donnerstag den 17. Januar, vormittags 11 Uhr in der Traube zu Altensteig aus Valer, Neubann, Hafnerwald, Glashart und Rot 3141 St. Nadelholz Langholz und 239 St. desgl. Sägholz mit zus. 1687 Fm., sowie 2 Buchen mit zus. 1.7 Fm.

Stadtgemeinde Nagold.
Werk- und Brennholz-Verkauf.

Im Distrikt Killberg, Abt. Helferswien und Delmühle kommen am Freitag den 11. Januar zur Versteigerung:
1 Km. eichenes Spaltholz,
11 " eichene Scheiter,
63 " eichene Prügel,
15 " gemischtes Laubholz,
45 " Nadelholz-Schtr. u. Prügel,
500 Stück Nadelreis,
2400 Stück hartgemischte Laubholzweilen,
2 Loose Schlagraum.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf der Straße nach Rohrdorf bei der sog. Schafbrücke.

Gemeinderat.

Oberschwandorf.
Langholz-Verkauf
am Dienstag den 15. Januar d. J. verkauft die Gemeinde Vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus aus Distrikt Johrsberg:
379 Stück Lang- und Klothholz mit 358 Festmeter,
118 Stück Küblerholz mit 113 Festmeter.
Das Holz ist schöner Qualität, und kann täglich eingesehen werden. Auszüge werden auf Bestellung gefertigt von Waldmeister Frey.
Den 5. Jan. 1889.

Gemeinderat.

Unterjettingen, OA. Herrenberg.
Nadelstammholz- & Stangen-Verkauf.

Am Montag den 14. Januar und zwar:
I. im Unterjettinger Gemeindegewald, Distrikt Kurze Mark:
90 Festmeter gereppeltes rottannees Langholz aller Klassen, teils Säghware, teils Laubholz. Die Stämme kommen einzeln zum Ausbot. Zusammenkunft mittags 12 Uhr beim Rathaus in Unterjettingen; Verkaufsanfang im Walde 12 1/2 Uhr.

Auszüge fertigt Waldschütz Brudner in Unterjettingen.
II. Unmittelbar nach diesem Holzverkauf kommen in dem benachbarten Privatwald des Oekonomen Morlof aus Nagold auf Mühlinger Markung einzeln zum Ausbot 67 gereppelte Rottannen, Sägh- und Bauholz erster Qualität und zwar:

12 Stück Langholz 3., 34 4. und 21 5. Klasse, sowie 24 sehr schöne rottannee Gerüststangen und eiserne Hopfenstangen.

Nagold.
Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des gestorbenen **Christof Geigle** hier, früheren Lindenwirts in Schöndronn, sind binnen zwei Wochen bei der Teilungsbehörde hier anzumelden und zu beweisen, widrigenfalls sie in der Verlassenschaftsteilung desselben keine Berücksichtigung finden würden.
Den 8. Januar 1889.

R. Gerichtsnotariat.
Krauß.

Möhlingen.
Langholz- & Eiche-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am Samstag den 12. ds. Mts., vormittags 10 Uhr aus seinen Waldungen 26 Stück Langholz I., II., III. und IV. Klasse, worunter schöne Forchen mit 35 Fm. und 1 Eiche mit 4 1/2 Fm. Zusammenkunft beim „Hirsch“.
Gutsbesitzer Schöttle.

Gemeinsame Orts-Krankenkasse Nagold.

An Stelle des seitherigen Hauptassessors, Oberamtspflegers **Mausbetsch**, wurde von dem Gesamtvorstand der Kasse der **Stadtschultheißenamtsassistent Lenz** dahier gewählt, welcher diese Stelle bereits mit dem 1. Januar a. e. angetreten hat.

Derjenige hat sein Arbeitszimmer auf dem Rathaus und ist daselbst jeden Tag innerhalb der gewöhnlichen Kanzleistunden anzutreffen.

Die Ausbezahlung von Krankengeldern wird wie bisher Samstags erfolgen.

Nagold, den 7. Janr. 1889.
Der Vorsitzende des Vorstands:
Klingler.

Calw.
Ausnahmsweise schöne **Prima Reichher Speisezwiebel,**

große Ware,

versendet unter Nachnahme den Btr. zu 8 M.

D. Serion.

Nagold.
Trauer-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir tiefbetrübt die Nachricht, daß unser innigst geliebter **Hermann** gestern abend 9 1/4 Uhr im Alter von nicht ganz 3 Jahr der Diphtherie erlegen ist. Diese für uns so schmerzliche Mitteilung wolle statt jeder besonderen Anzeige entgegengenommen werden und bitten um stille Teilnahme.
Heinr. Gauß und Frau mit ihren zwei Kindern.

Die Agenturen der Basler Feuer-, Lebens- und Unfallversicherungs-Gesellschaften

sind zusammen oder auch teilweise für Nagold und Umgebung zu vergeben und werden solide, gewandte Bewerber, welche einen Nebenverdienst wünschen, freundlichst gebeten, sich brieflich an die **Generalagentur** obiger Gesellschaften in **Stuttgart** zu wenden.

Mit allerhöchster Approbation des Königl. Bayr. Staats-Ministeriums.

Dr. STUART'S Chinarinden-Öl,
zur Konservierung und Verschönerung des Haarwuchses, à Flasche mit Gebr.-Anw. M. 1.
Kräuter-Pomade,
zur Wiedererwedung und Stärkung des Haarwuchses, à Krause mit Gebr.-Anw. M. 1.

Die **Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel** unterscheiden sich durch ihre bewährten ausgezeichneten Eigenschaften nur durch ihren wohlfeilen Preis sehr vorteilhaft von den so mannigfach angepriesenen Macassar-, Klettenwurz- und den meisten anderen Haarpöden und Haarpomaden, und können sonach mit vollem Rechte als das **Beste und Billigste** in diesem Genre gewissenhaft empfohlen werden. Ausführliche Prospekte werden gratis verabreicht und die Mittel selbst in Nagold acht und unverfälscht **nur allein** verkauft bei **G. W. Zaiser in Nagold.**

Wer irgend etwas annonciieren will, erspart alle Mühevaltung, Porto und Nebenspesen, wenn er sich vertrauensvoll wendet an die erste deutsche Annoncen-Expedition von **Saassenstein & Fogler, Stuttgart.**

In Nagold vertreten durch **Carl Lipp, Kommissionär.**
Rechnungen in Oktav, Quart & Folio fertigt **G. W. Zaiser**

Nagold.
Gewerbe-Verein.

Öffentliche Ausschuss-Sitzung.
Montag den 14. Januar d. J., abends 7 1/2 Uhr in der Krone.

Gegenstand: Beratung des Jahresberichts an die Handels- und Gewerbekammer.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht.
Den 9. Jan. 1889.

Der Ausschuss.
Unterjettingen.
30-40 Btr. unberechnetes **Haberstroh**

hat zu verkaufen **Konrad Riethammer, Schmied.**

Berneck.
Bei Unterzeichnetem findet ein junger fleißiger

Bierbrauer bei guter Bezahlung sofort Stelle. **Graf J. Waldhorn.**

Nagold.
Samstag den 12. Jan. verkauft 1 Bursch sehr schöne

Milchschweine Gutedunst z. Pflug.

Den echten **Holländ. Rauchtabak** dessen tausendf. Lob notariell beglaubigt ist, erhält man nur bei **B. Becker in Seesen.** Ein 10 Fld. Reutel sco 8 Mt.

Einladung zum Abonnement auf

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 3 Mark (für 13 Nummern) oder nur 50 Pf. das 14tägige Post.

Man abonniert auf den neuen Jahrgang von **„Ueber Land und Meer“** bei allen Journal-Expeditionen und Postanstalten.

Eine Probe-Nummer ist in jeder Buchhandlung gratis zu haben.

In der **G. W. Zaiser'schen Buchh.** ist zu haben:

Die täglichen Losungen und Lehrtexte der Brüdergemeine für das Jahr 1889. Preis 60 S.

Georden.
Den 8. Jan.: **Hermann Heinrich, Rind des Heinr. Gauß, Konditor,** 2 J. 9 Mt. 20 T. alt; Beerbigung den 10. Jan., nach 2 Uhr, ohne Fußbegleitung.

Nagold.
Altensteig
Veihings
Berned.
Beuren.
Böfingen
Ebersha
Ebhaufe
Efringe
Egenhar
Emming
Enzthal
Ettman
Fänfbro
Garrwei
Gaugen
Güstling
Gaiterbo
Hfeldhar
Minders
Obersch
Obertha
Pfronde
Rohrdor
Nothfeld
Schiel
Schöndr
Simmer
Spielbe
Sulz.
Ueberbe
Unterj
Unterth
Waldb
Warth.
Wenden
Widb
Im G
D
nosium
Herrenb
Profess
G
heutige
Ingenie
man im
blühene
Ref
Im im
und na
dem er
Mitschü
gung fo
er mit
traf abe
fam.